

Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T

Benger-Dexa-Elastifana-Wäsche

wohlig und warm!

Kaufhaus Pöchlacher
Waidhofen a. Y., Ruf 23

Nummer 44 (70. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 4. November 1955

Kleiner politischer WELTSPIEGEL

Genfer Außenministerkonferenz: Die Konferenz der Außenminister der vier Großmächte hat am 27. Oktober begonnen. Die Außenminister sollen im Auftrage ihrer Regierungschefs u. a. über die Wiedervereinigung Deutschlands und über einen europäischen Sicherheitspakt verhandeln. Die Ergebnisse der Verhandlungen sind bis jetzt sehr dürftig.

Deutschland — Österreich: Der Außenminister der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Heinrich v. Brentano wird auf Einladung der österreichischen Bundesregierung Mitte November zu einem offiziellen Besuch in Wien eintreffen. — Für den erkrankten Bundeskanzler Dr. Adenauer erwägt man, da dieser vor Ende des Jahres und nach einem längeren Erholungsurlaub die Regierungsgeschäfte nicht übernehmen wird, einen Kabinettsrat einzusetzen.

Naher Osten: Durch die Waffenlieferungen der Oststaaten an Ägypten fühlt sich Israel stark bedroht und die Lage wurde an den Grenzen wieder sehr kritisch.

Marokko — Frankreich: Exsultan Ben Jussuf, der vor zwei Jahren von den Franzosen abgesetzt wurde und nach Madagaskar verbannt worden ist, kehrte mit Zustimmung der französischen Regierung nach Frankreich zurück. Der exilierte Sultan Ben Arafa hat nun erklärt, daß er freiwillig auf seinen Thron verzichte und dadurch hat sich die Lage in Marokko bedeutend entspannt. Ben Jussuf wird von den Nationalisten als Sultan verlangt. Durch den Thronverzicht Arafas steht seiner Wiederkehr als Herrscher nichts mehr im Wege, da Frankreich damit einverstanden ist.

Univ. Prof. Burghard Breitner reist nach Moskau

Neuer Kontakt über Vermißte und Gefangene

Der Präsident der Gesellschaft vom Österreichischen Roten Kreuz, Universitätsprofessor Dr. Burghard Breitner, wurde vom Präsidium des Roten Kreuzes und des Roten Halbmondes der Sowjetunion eingeladen, sich mit zwei Funktionären des Österreichischen Roten Kreuzes zu einem zehntägigen Aufenthalt nach Moskau zu begeben, um dort gemeinsame Angelegenheiten des Roten Kreuzes zu besprechen. Dies ist die erste Einladung aus Rußland an eine Rot-Kreuz-Organisation Westeuropas, der Sowjetunion einen Besuch abzustatten.

Prof. Breitner, ferner der Rechtsberater der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz, Dr. Grieb (Graz), und der Präsident des Salzburger Landesverbandes, Dr. Viehhauser, werden am 11. November von Wien aus nach Moskau fliegen. Dem Vernehmen nach werden die österreichischen Vertreter auch in der Frage der noch immer in der Sowjetunion vermißten Kriegsteilnehmer eine Aussprache suchen.

Weihnachtsferien vom 24. Dezember bis 2. Jänner

Die Weihnachtsferien beginnen für Mittelschulen und gleichgestellte Lehranstalten am 24. Dezember und enden mit 2. Jänner. Für Schüler, die nicht im Schulort wohnen, ist am Nachmittag des 23. Dezember der Zeitpunkt der Abreise so anzusetzen, daß sie ihren Heimatort noch an diesem Tag erreichen. Wird für diesen Zweck der Vormittag benötigt, steht es den Direktoren zu, die Schüler vom Besuch des Vormittagsunterrichtes zu dispensieren.

Keine neuen Lasten für die Bevölkerung

Finanzminister Dr. Kamitz brachte das Budget 1956 ein — Generaldebatte im Nationalrat über das Budget abgeschlossen

Finanzminister Dr. Kamitz hat das Budget 1956 im Nationalrat eingebracht. In seiner Einführungsrede verwies der Minister darauf, daß Österreich in die neue Periode seiner Geschichte eintreten könne, ohne der Bevölkerung neue Belastungen aufbürden zu müssen. Ein ausgeglichener Staatshaushalt sei die entscheidende Voraussetzung für die Stabilität der Währung. Die Öffentlichkeit könne sich auf Grund der vorgelegten Ziffern davon überzeugen, daß alle Gerüchte und Mutmaßungen über bevorstehende Währungsmaßnahmen jeder Grundlage entbehren. Das Budget 1956 weist folgende Schlußziffern auf: Einnahmen: 26 Milliarden und 6 Millionen. Ausgaben: 26 Milliarden und 927 Millionen. Demnach beträgt der Abgang im

ordentlichen Haushalt 921 Millionen. Der außerordentliche Voranschlag sieht Ausgaben in der Gesamthöhe von 942 Millionen vor, so daß sich also ein Gesamt- abgang von 1 Milliarde und 863 Millionen ergibt. In der Generaldebatte, die anschließend an die Ausführungen des Ministers stattfand, ergriffen die Vertreter aller Parteien das Wort. Die Aussprache, die zeitweise etwas lebhaft war, dauerte über fünf Stunden. Die Sprecher der beiden Regierungsparteien legten ein Bekenntnis zur Fortsetzung der bisherigen Zusammenarbeit ab. Die beiden Oppositionsparteien lehnten das Budget ab. Nach Abschluß der Generaldebatte wurde das Gesetz dem Finanz- und Budgetausschuß zur Behandlung der einzelnen Kapitel zugewiesen. Das Plenum des Na-

tionalrates dürfte sich Anfang Dezember neuerlich mit dem Budget befassen.

Günstige Steuereingänge

Das Finanzministerium gibt bekannt: Im dritten Vierteljahr 1955 betragen die Bruttoeinnahmen des Bundes an öffentlichen Abgaben 4864 Millionen Schilling, wovon nach Überweisung der Anteile der Länder und Gemeinden dem Bund 3488 Millionen Schilling verbleiben. Die Nettoeinnahmen des Bundes aus den öffentlichen Abgaben im dritten Vierteljahr 1955 übersteigen den Vorjahreserfolg des dritten Vierteljahres um 243 Millionen Schilling. Diese Verbesserung ist in den höheren Eingängen an Umsatzsteuer, deren Bundeszuschlag, Gebühren- und Verkehrssteuern (Rechnungsstempel), Zöllen und Verbrauchssteuern begründet und bestätigt die günstige Lage der österreichischen Wirtschaft.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

springen, wenn er die Maschine geopfert hätte.

Eine Birne verursachte den Tod der 15 Monate alten Edeltraud Vogt aus Schruns im Montafon. Das Kind hatte mit seinen älteren Schwestern in einem Neubau des Vaters gespielt, wobei plötzlich eine an die Wand gelehnte Kellertür umkippte und auf Edeltraud fiel. Dem Mädchen, das gerade von einer Birne abbiß, wurde die Frucht von der Tür derart in den Rachen gedrückt, daß es erstickte.

Die Gesamtzahl der in den **Grazer Puchwerken** erzeugten Motorräder und Roller wird heuer noch 34.000 Motorräder und 26.000 Roller erreichen. Wie weiter verlautet, wird die Erzeugung von täglich 200 Mopeds und von täglich 700 Fahrrädern bald erreicht sein. Der Export erstreckt sich vor allem auf Amerika, Frankreich, Westdeutschland und die Schweiz.

Im Sommer 1956 soll in den Puchwerken die Serienproduktion des bereits vielbesprochenen **Puch-Volkswagens** aufgenommen werden. Es ist geplant, tausend Wagen im Monat zu produzieren. Das Auto soll 20.000 Schilling kosten. Der Puch-Volkswagen wird am Heck einen zweizylindrigen Viertakt-Boxermotor von einem halben Liter Hubraum haben und mindestens 17 Pferdestärken leisten. Die Spitzgeschwindigkeit wird 95 Kilometer in der Stunde betragen.

Obwohl **Mokka- und Espressomaschinen** erst seit 1949 auch in Österreich erzeugt werden, kann die inländische Produktion nicht nur den Inlandsbedarf decken, sondern auch bereits exportieren. Österreichische Maschinen sind um etwa 30 Prozent billiger als gleichwertige ausländische.

AUS DEM AUSLAND

Den Nobelpreis für Medizin 1955 erhielt der schwedische Professor **Dr. Axel Hugo Theorell**. Dr. Theorell ist 52 Jahre alt.

Der bekannte italienische **Radiologe Professor Mario Ponzio** ist ein **Held und Opfer der medizinischen Forschung**. Anfang Juli dieses Jahres mußten der linke Arm und das Schlüsselbein des Forschers wegen Radiumverbrennungen amputiert werden. Jetzt hat sich eine neue Operation als unvermeidbar erwiesen. Ponzio muß sich auch die rechte Hand abnehmen lassen.

Drei Jahre haben die Eheleute Ruth und Heinz Krägenbrink im Straflager Warkuta am Eismeer gelebt, **ohne einander gesehen und voneinander gewußt zu haben**. Sie waren vor drei Jahren in Berlin verhaftet und zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden. Mit zwei verschiedenen Transporten trafen sie kürzlich im Lager Friedland ein, wo sie einander zum erstenmal wieder sahen.

Juwelen im Werte von 100 Millionen Pesos, die Expräsident Juan Peron und seiner Gattin Eva gehörten, sollen in Kürze in Buenos Aires zur Schau gestellt werden. In der Sammlung befinden sich

mehr als tausend Goldmedaillen, diamantene Kronen, mit Diamanten besetzte Diademe sowie Perlen- und Smaragdhalbbänder, ferner 24 Pelzmäntel, darunter sieben Nerze, und unzählige Kleider von Dior, Fath und Balmain, weiters zwei Gemälde von Rubens.

Die schwedische Bevölkerung hat sich in einer Volksbefragung für die **Beibehaltung des Linksverkehrs** ausgesprochen. Zur Überraschung der Regierung haben sich 2.538.232 Personen, das sind 52,2 Prozent der Wahlberechtigten, an der Volksbefragung beteiligt. 2.111.342 oder 83,2 Prozent davon sprachen sich für die Beibehaltung des Linksverkehrs aus und nur 386.017 oder 15,2 Prozent stimmten für die Einführung des Rechtsverkehrs.

Im kommenden Monat wird auf der Linie zwischen New Rochelle und New Haven in den USA **der erste Eisenbahnzug eingesetzt, der vollkommen automatisch gesteuert** ist und keinerlei Personal besitzt. Seine Kontrolle erfolgt durch einen Lastkraftwagen auf der parallel zu der Eisenbahnlinie führenden Straße.

Prinzessin Margaret entsagt

Sie heiratet Townsend nicht

Die englische Prinzessin Margaret, deren Liebesromanze die Weltöffentlichkeit viel beschäftigte, hat nachfolgende Botschaft der Presse übergeben:

„Ich möchte mitteilen, daß ich beschlossen habe, Oberst Peter Townsend nicht zu heiraten. Ich war mir darüber klar, daß es mir unter Verzicht auf meine Thronfolgerechte möglich gewesen wäre, eine Zivilehe einzugehen. Eingedenk der Lehre der Kirche, daß die christliche Ehe unauflöslich ist, und im Bewußtsein mit der Pflicht gegenüber dem Commonwealth habe ich mich entschlossen, diese Erwägungen allen anderen voranzustellen. Ich habe diesen Entschluß völlig selbständig gefaßt und bin dabei durch die nie versagende Unterstützung und Ergebenheit Oberst Townsend gestärkt worden. Ich bin zutiefst dankbar für die Sorge aller jener, die ständig für mein Glück gebetet haben.“

In den Vereinigten Staaten ist ein Apparat entwickelt worden, mit dem man **wie auf einer Schreibmaschine in fünfzig verschiedenen Sprachen**, vom Sanskrit bis Urdu, schreiben kann. Der Apparat, der nicht ganz 20 kg wiegt, ist einfach zu handhaben und kann auch von Personen bedient werden, die der Sprache nicht mächtig sind, in der die Abschrift gemacht wird.

In England erhalten **Kraftfahrer, die Mitglieder einer Abstinenzvereinigung** sind, beim Abschluß einer Haftpflichtversicherung eine Ermäßigung von 15 Prozent. Ihre Abstinenz bringt den Versicherungsgesellschaften trotz diesem Prämiennachlaß noch immer Vorteile, denn Untersuchungen haben ergeben, daß sie

schmale Auslauf zum Graben waren schon öfters der Anlaß zu Unfällen mit schwereren oder leichteren Folgen, wie sich ein solcher ohne jedes Verschulden des Fußgängers in den letzten Tagen ereignete. Zu diesen beiden Zugängen sollten Fahrräder nur geführt werden. Es verbleiben noch immer genug Gelegenheiten, alte oder behinderte Passanten niederzustoßen.

Zell a. d. Ybbs

Totengedenkfeier. Wie alljährlich fand am Allerheiligentag unter großer Beteiligung der Bevölkerung der Gemeindevertretung, der Ortsfeuerwehr sowie der Vertreter der Gendarmerie die Totengedenkfeier statt. Nach der Einsegnung durch den Ortspfarrer Johann Litsch hielt Vizebürgermeister Karl Molterer die Gedenkrede. Unter den Klängen des Liedes vom „Guten Kameraden“ legten die Bürgermeister Johann Stühli, Zell, Engelbert Kerschbaum, Windhag, Kränze am Denkmal nieder und damit fand die schlichte Feier ihren würdigen Abschluß.

Todesfall. Am 30. Oktober ist nach längerem Leiden der Schneidermeister Lambert Baumgartner im 66. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Konradshaim

Tag der Flagge — Befreiungsfeier. Am Dienstag den 25. Oktober fand auch in der hiesigen Schule eine Feier anlässlich des Tages der Flagge bzw. der endgültigen Befreiung unseres Vaterlandes statt. Nach der Flaggenhissung folgten neben der einleitenden Ansprache des Schulleiters Gedichte, Lieder, Hymnen und Filme über die einzelnen Bundesländer unseres schönen und liebenswerten Vaterlandes Österreich. Die Bundeshymne beschloß die Feierstunde, welche auch von Erwachsenen besucht war.

Ein Jahrzehnt Volksschule unter der Leitung. Am 25. Oktober 1945 nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft, trat Volksschulleiter Ernst Deinhofer den Dienst als Volksschulleiter in Konradshaim an. Seit diesem Zeitpunkt hat sich in unserer Schule gar manches verändert. So wie es für jeden Bauern eine Selbstverständlichkeit ist, daß er seinen Betrieb mit neuen Maschinen und Geräten vervollständigt, daß er sein Wirtschaftsgebäude repariert und erweitert, so ist dies mit Hilfe der Gemeinde und der größtenteils schulfreundlichen Bevölkerung auch in Konradshaim in der Schule geschehen. So mancher Erwachsene, der die Schule heute besichtigt, stellt fest, daß er sich fast nicht mehr zurechtfindet in der ehemals von ihm als Schüler besuchten Bergschule. Nur wenige wissen noch, wie das Schulhaus nach Besetzung und Bewohnung durch zurückflutende Truppen, durch Kriegs- und Nachkriegsereignisse und nach Auszug der reichsdeutschen Flüchtlingsfamilien ausgesehen hat. Ohne Licht und Wasser im Schulhaus, mit einer Schuleinrichtung, die mehr als erneuerungsbedürftig war, mit zwei Klassenzimmern für 157 Konradshaimer Kinder mehr als ein Jahr als einzige Lehrkraft für zwei überfüllte Klassen, so waren die Anfangsbedingungen. Die Elektrifizierung, der Außenverputz und die Ausbesserung der Wetterwand (die nur mehr teilweise mit Eternit bedeckt war), der Ankauf und die schwierigen Verhandlungen beim Ankauf einer neuen Schuleinrichtung (während der rohstoffarmen Nachkriegszeit), das Umlegen der Stiege zum ersten Stock, die Errichtung einer provisorischen Klasse, die Errichtung einer Wasserleitung mit einer Unterwasserpumpe vom mehr als 50 Meter entfernten Schulbrunnen zum Schulhaus, die Vorbereitungen zum Schulbau, die Beaufsichtigung bzw. Hilfe bei denselben, der Unterricht und die Schaffung einer landwirtschaftlichen Fortbildungsschule sowie die Ausgestaltung derselben, die Schaffung von Lehrzimmern, von Kanzlei- bzw. Lehrmittelräumen und einer Garderobe, die Pachtung einer Wiese und Anlage eines Turnplatzes usw. haben wohl viele hundert Arbeitsstunden für den Schulleiter und seine Frau bedeutet. All diese Arbeiten konnten nur in Angriff genommen werden, weil die schulfreundliche Bevölkerung die Notwendigkeit der Neuerungen einsah und die Gemeinde die finanzielle Sicherung übernahm. Wenn die Bevölkerung und die Gemeinde aber nicht gesehen hätte, daß ihr Verständnis und ihre Mittel nutzbringend verwendet würden, dann wäre wohl so manches unterblieben. Der Schulleiter hat die Ferien zum Wohle der ihm anvertrauten Kinder geopfert und war sich immer bewußt, daß für die Jugend, die Zukunft unseres Volkes, das Beste gerade noch gut genug ist. In diesem Bewußtsein beginnt er auch das zweite Jahrzehnt zum Wohle der Schule und in der Erwartung, daß ihm die Gemeinde und die Bevölkerung die Unterstützung auch in Zukunft nicht versagen wird.

Wegen Platzmangel

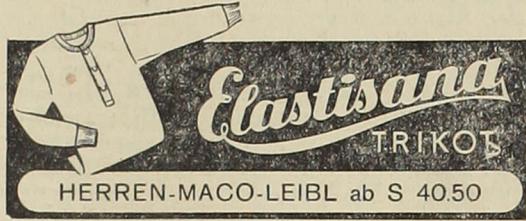
mußten neuerlich der Schluß des Artikels „Aus der Waidhofner Brunnenchronik“ und einige Ortsnachrichten zurückbleiben.

Weltspartag 1955

Von Paul Putzner
Direktor der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Unter dem Motto: „Sparen — frei sein“ wurde am 31. Oktober 1955 der dritte Weltspartag nach dem Kriege gefeiert. Mit dieser Parole hat der zentrale Werbeausschuß der Sparkassenwesens eine sinnvolle Verbindung mit den großen Ereignissen dieses Jahres hergestellt, die wohl mit goldenen Lettern in das Buch der Geschichte unseres Vaterlandes eingetragen werden müssen: der Endkampf um die Freiheit von Volk und Staat und ihre Erringung am 15. Mai 1955, dem Tage der Unterzeichnung des Staatsvertrages im Marmorsaal des Schlosses Belvedere zu Wien.

So wie unser Land in zehnjährigem Ringen seine politische Freiheit wiedergewonnen hat, ebenso muß unsere Volkswirtschaft als Ganzes und jeder einzelne für sich die wirtschaftliche Freiheit wiedergewinnen. Ge-



wiß, in der modernen Wirtschaftsführung werden meist mehrere Maßnahmen zur gleichen Zeit angewandt, um dem Hochziel der wirtschaftlichen Freiheit und Unabhängigkeit nahezukommen bzw. sie im Zeitablauf immer wieder zu sichern und zu festigen. Als eine der wirksamsten Maßnahmen aber hat sich stets das „Sparen“ erwiesen. Sparen heißt, in manchen Belangen auf den Konsum verzichten und Kapitalreserven bilden, die später zu bestimmten Zwecken, z. B. zum Erwerb eines Eigenheimes, zur Aussteuer der Kinder usw. verwendet werden sollen und darüber hinaus in Zeiten größerer Geldbedarfe: Krankheit, Alter, Unglück, geschäftliche Rückschläge usw. eingesetzt werden können. Denn nicht alles kann man auf dem Kreditwege finanzieren und hart werden oft die Zinsen ertragen. Die Pensionen, Invaliditäts- und Altersrenten — wer von uns allen kennt nicht ihre Unzulänglichkeit! An dieser Stelle sei ein Ausspruch unseres Staatsoberhauptes Doktor Theodor Körner zitiert (August 1955): „Es ist eine zum Glück schon überwundene Irrlehre, daß das „Sparen“ eine mehr oder weniger spießbürgerliche Tugend sei. Der moderne Wohlfahrtsstaat sorgt gewiß so gut er irgend kann vor: für Unglücksfälle des Lebens, für Krankheit und Alter. Aber er kann nicht alle Reserven schaffen, die der Haushalt jedes arbeitenden Menschen braucht. Darum heißt Sparen Verantwortung üben.“

Wie frei und unabhängig fühlt sich der Mensch, der dann, wenn sich zwingend größere Auslagen ergeben, beruhigt in die eigene Tasche greifen kann, anstatt die verschiedenen Fürsorgebehörden abzuklopfen, um einen unzureichenden Notgroschen zu bekommen, der teuren Kredit in Anspruch zu nehmen, der häufig gerade in der „Notlage“ nicht gewährt wird.

Allerdings, ein unabdingbares Erfordernis steht vor dem Geldsparen! Es ist die Stabilität der Währung. Als sich im Juni des Vorjahres im Festsaal des Kurhauses zu Wiesbaden rund 1.500 Sparkassenmänner aus allen Kontinenten der Erde beim internationalen Sparkassenkongreß zusammenschickten, da wurde gerade diese Forderung von den Rednern aller möglichen Länder, auch jener, die nicht unmittelbar in das letzte Kriegsgeschehen hineingezogen worden waren, mit großer Leidenschaft vertreten. So vertrat u. a. der Präsident des westdeutschen Sparkassenverbandes, Herr Butschkau, die Ansicht, daß die Geldsparer, in welcher Form auch immer, mit der Währung ihres Landes „in einem Boote sitzen“. Diese Erkenntnis müsse für die praktische Politik der Sparkassenorganisationen in aller Welt von besonderem Wert sein. Der Weg in die materielle Freiheit, soweit er auf Geldwegen beschritten wird, müsse gesichert werden gegen Überfälle aus dem Hinterhalt, gegen vorsätzlichen Raub wie auch gegen fahrlässige Gefährdung, als welche letzteres der Redner alle konjunkturellen Experimente mit dem Geldwert ansah. Er forderte wachsende Aktivität der Sparkassenorganisationen der Welt in der Geldwertfrage und sagte wörtlich: „Versuchen wir, neben den

anderen großen Sozialpartnern die Sparer, diese staats- und kulturtragende Schicht unserer Völker, bei der Meinungsbildung in Parlamenten und Regierungen zu vertreten.“

Trotz bitterster Erfahrungen, die unser Volk in und nach zwei Weltkriegen machen mußte, haben sich dank der ersprießlichen Arbeit unserer Regierung, die auf der richtigen Erkenntnis vom grundlegenden Wert der Währungsstabilität fußt, in den allerletzten Jahren schöne Erfolge gezeigt, die kurz in Ziffern aufgeführt werden sollen. Von den Ende Juli d. J. bei allen Kreditinstituten Österreichs unterhaltenen Spareinlagen in der Höhe von 9,5 Milliarden Schilling entfallen auf die Sparkassen 44%, auf Banken und Bankiers 20%, auf Kreditgenossenschaften (Raiffeisenkassen, Volksbanken etc.) 26% und auf Hypothekenanstalten, Postsparkassen und Dorotheum zusammen 10%. Der Stand der Sparbücher bei den Sparkassen erreicht zur Zeit rund 1,3 Millionen Stück, so daß jeder fünfte Österreicher ein Sparkassenbuch besitzt. Durch die wachsende Spartätigkeit stieg auch die durchschnittliche Spareinlage bei allen Kreditinstituten pro Kopf der Bevölkerung von 722 S Ende 1953 auf 1.374 S Ende Juli d. J. Davon entfielen auf Spareinlagen bei den Sparkassen fast 602 gegenüber 312 Ende 1953.

Die Höhe der Spargiroeinlagen bei allen Sparkassen betrug Ende September d. J. 2,5 Milliarden Schilling. Die Spargiroorganisation der Sparkassen führt jährlich 14 Millionen Überweisungen mit einem Gesamtumsatz von 64 Milliarden Schilling, d. i. der zweieinhalbfache Betrag des österreichischen Bundesbudgets, durch.



Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 23

Ähnlich ist die Entwicklung bei den Krediten. Der Anteil der Sparkassen an den Gesamtkrediten betrug Ende Juni 1955 mit 734 Milliarden Schilling 30 Prozent der Kredite für diese Wirtschaftsgruppe, 684 Millionen Schilling wurden für Wohnausbau und Hausreparaturen gegeben, d. s. 43 Prozent aller Kredite für diesen Verwendungszweck. An rund 28.000 landwirtschaftliche Betriebe wurden 267 Millionen Kredite meist langfristiger Natur gewährt und schließlich an Länder und Gemeinden 320 Millionen Schilling, d. s. 32 Prozent des gesamten von den Gemeinden aufgenommenen Kreditvolumens gegeben.

Trotz der so erfreulichen Entwicklung auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet haben sich in letzter Zeit auch Erscheinungen gezeigt, die uns mit einer gewissen Besorgnis erfüllen. Vor allem ist es die Preissteigerung, die uns bedrückt und die vielerlei die Hauptursache so vieler irriger Gerüchte von einer Abwertung unserer Währung ist. Unsere Währung ist mit einer 62-prozentigen Gold- und Devisendeckung aber eine der bestgesicherten der Welt. Die Hauptursachen der Preissteigerungen sind nach Ansicht des österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitutes eher zu erblicken:

1. Ganz allgemein in der wirtschaftlichen Hochkonjunktur;
2. im besonderen in der Erreichung der Grenze der Produktionskapazität unserer Industrie. Bereits im Vorjahr war unsere Investitionsgüterindustrie zu 93 Prozent und die Konsumgüterindustrie zu 84 Prozent ihrer Kapazität ausgenutzt. Dies sind jedoch nur Durchschnittsziffern. Die Grundstoffindustrien, wie z. B. die Eisenwerke, sind vollbeschäftigt. Und
3. in der gesteigerten Nachfrage der Konsumenten. Dies führt einerseits zu Importen, andererseits führt es die Betriebe dazu, ihre Kapazität auszuweiten. Investitionen kosten Geld, sehr viel Geld. Da die Kreditmöglichkeiten auf dem Kapitalmarkt beschränkt sind, schreiten die Betriebe zur Selbstfinanzierung der Investitionen. Sie müssen also in kurzer Zeit so viel herauswirtschaften, daß die Investitionen durchgeführt werden können. Dadurch führen Produktionsausweitun-

gen und Rationalisierungen vielfach nicht zu Preisenkungen.

Wo ist der Ausweg aus dieser Situation? Sowohl der Staat als auch jeder einzelne Bürger kann durch Sparsamkeit zur Preisstabilität beitragen! Der Staat hat bereits im Sommer d. J. verschiedene Sparmaßnahmen ergriffen, so z. B. Einschränkung des Bauprogrammes, Zurückstellung von Bahnhofbauten, Verlangsamung des Tempos beim Bau der Autobahn. Der Staatsvertrag hat uns bedeutende Bürden auferlegt. Die Ablöselieferungen an die Sowjetunion muß der Staat den Unternehmern bezahlen, da auch sie die Rohstoffe und die Arbeiterlöhne bezahlen müssen. Diese Lasten können nur durch Sparsamkeit im Staatshaushalt ohne Schaden für die Stabilität der österreichischen Wirtschaft getragen werden.

Die Sparsamkeit des Staates muß sich — wenn eine nachhaltige Wirkung erzielt werden soll — auf jeden einzelnen von uns übertragen. Wenn wir es fertig bringen würden, einen Teil des Einkommens zu sparen und so dem Konsum zu entziehen, so wäre dies das wirksamste Mittel gegen die Preissteigerung. Hierbei würde es schon genügen, nur die unnötigen Ausgaben zu vermeiden und die so ersparten Beträge zu einem späteren Zeitpunkt nutzbringender auszugeben. Eine größere Sparsamkeit der ganzen Bevölkerung hätte eine Normalisierung der Nachfrage nach Waren aller Art zur Folge. Die Importe würden zurückgehen und die überschüssigen Waren, die im Inland nicht abgesetzt werden, könnten exportiert werden und so zum Ausgleich unserer Handelsbilanz beitragen. Der gesunde Konkurrenzkampf auf dem inländischen Markt würde weitere Preissteigerungen verhindern und dazu führen, daß in den Kalkulationen der Warenpreis wieder die entscheidende Stelle einnimmt.

Am meisten profitiert daher von seiner Sparsamkeit der Konsument selbst! Für sein Geld bekommt er bessere, billigere Waren und hat die Gewißheit, daß ihm seine Ersparnisse bei der Sparkasse einen Rückhalt für alle möglichen unvorhergesehenen Fälle bieten. Außerdem: seine Spareinlagen ruhen nicht unfruchtbar in den Tresoren der Sparkassen. Sie kommen in Form von Krediten der Wirtschaft zugute für Investitionen, die wirtschaftlich gerechtfertigt sind, z. B. für den Bau von Wohnungen, für Anschaffungen von Maschinen in der Industrie, im Gewerbe und in der Landwirtschaft. Für die Sparkassen als gemeinnützige Institute, deren bescheidene Erträge nicht an Aktionäre oder Genossenschafter ausgeschüttet werden, sondern die der Allgemeinheit für die Schaffung kultureller Werte, wie für die Erbauung von Schulen, Krankenhäusern und vieler anderer gemeinnütziger Belange zur Verfügung gestellt werden, ist bei der Beurteilung der Kreditwürdigkeit nicht die Höhe des Ertrages maßgebend, sondern vielmehr die Sicherheit des Darlehens und seine wirtschaftliche Zweckmäßigkeit. Denn aus der Sicherheit des Kredites erwächst zwangsläufig die Sicherheit der Einlagen. Die Strenge der Sparkassensatzung in bezug auf die Veranlagung der anvertrauten Geldanlagen, zu der — wie im Falle Waidhofen a. d. Ybbs — noch die volle Haftung der Gemeinde für die Sicherheit der Einlagen tritt, ist der Grund, warum den bei Sparkassen getätigten Einlagen vom Bundesministerium für Finanzen die Mündelsicherheit zuerkannt worden ist.

Abschließend soll mit einem norwegischen Sparkassenmann gesagt werden: „Wenn wir Sparen predigen, so meinen wir damit nicht Horten von Kapital um seiner selber willen, sondern ein Hinarbeiten auf Sicherheit und Zufriedenheit der Menschen, so weit Geld überhaupt dazu beitragen kann. Wenn wir Sparkassen uns der Ergebnisse des Sparens bedienen und diese nutzbar machen, so leihen wir nicht einfach Geld zu gewinnbringenden Zwecken aus, sondern wir helfen mit, Grundlagen und Mittel zu schaffen, die es Männern und Frauen ermöglichen, die Aufgabe ihres Lebens in Zufriedenheit zu erfüllen. Wir finanzieren nicht einfach Bauvorhaben, sondern wir schaffen Heime, um Familien glücklich zu machen. Wir entwickeln und beuten nicht einfach natürliche Hilfsquellen aus, sondern wir versuchen dazu beizutragen, starke und freie, in Freundschaft und Frieden zusammenlebende Länder aufzubauen für diejenigen, die nach uns kommen.“

Mit diesen Gedanken zum Weltspartag 1955 verbinde sich die Hoffnung, daß es den gemeinsamen Anstrengungen von Volk und Regierung gelingen möge, die Bewährungsprobe in den nächsten Jahren durch politische und wirtschaftliche Einsicht und Disziplin zu bestehen.

terricht im Kochen und Nähen erhalten. Mögen alle Jugendlichen den Unterricht regelmäßig und interesssvoll besuchen!

St. Georgen i. d. Klaus

Farblichtbildvortrag. Der Filmreferent des n.ö. Heimatswerkes Karl Piety aus Waidhofen hat sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, am Sonntag den 6. ds. um 3 Uhr nachmittags im Gasthaus Schaumdögl die an verschiedenen Volksbildungsstätten in Wien und Linz mit größtem Erfolg gezeigten Farblichtbilder von der entschwindenden heimatischen Romantik auch uns vorzuführen. Als musikalische Untermalung sind die bekannten Heimaltsängergruppen aus dem Ybbs- und Urals, auf Tonband aufgenommen, zu hören. Laßt euch die Gelegenheit nicht entgehen und seht euch die einmalig schönen Aufnahmen aus der engsten Heimat an! Eintritt frei.

Landwirtschaftl. Fortbildungsschule — Unterrichtsbeginn. Laut Gesetz ist der Besuch einer landw. Fortbildungsschule für alle der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Jugendlichen der Geburtsjahrgänge 1937, 1938 und 1939 Pflicht. In der hiesigen Fortbildungsschule werden die Jahrgänge, welche im vergangenen Jahr den ersten Winterlehrgang besucht haben, weitergeführt. Der zweite Lehrgang für Burschen beginnt am Montag den 7. ds. um 8 Uhr im Volksschulgebäude. Es unterrichten: Hochw. Pfarrer GR. Johann Koller in religiöser Lebenskunde, Fachlehrer Karl Peter die fachlichen Themen mit Hilfe mehrerer Gastlehrer und den allgemeineren Unterricht Schulleiter Ernst Deinhofer. Der erste Lehrgang für Burschen beginnt schon am Samstag den 5. ds. Es unterrichten dieselben Lehrkräfte. Für die Burschen des zweiten Lehrganges ist also jeden Montag acht Stunden Unterricht, 18 Wochen hindurch, also bis Mitte März

des kommenden Jahres, für den ersten Burschenlehrgang ebenso lang jeden Samstag. Der zweite Lehrgang für Mädchen wird erst am Donnerstag den 17. ds. wegen der in Konradshaim stattfindenden Exerzieren für Mädchen beginnen. Der Unterricht findet dann am Donnerstag und Freitag, die darauffolgende Woche am Mittwoch statt, eine Woche darauf wieder am Donnerstag und Freitag usw. Der Unterricht für den ersten Mädchenlehrgang beginnt schon am Donnerstag den 3. ds. und findet genau so wie der zweite Lehrgang an den Tagen Donnerstag, Freitag bzw. Mittwoch an den für den zweiten Lehrgang jeweils unterrichtsfreien Tagen statt. Es unterrichten außer Hochw. GR. Koller noch Frau Fachlehrerin Gertrude Hinner, Handarbeitslehrerin Fr. Hedi Bösen-dorfer und Frau Theodora Deinhofer. Die Mädchen werden neben fachlichem Unterricht und Hauswirtschaftsunterricht auch praktischen Un-

Windhag

Feuerwehrball. Die Freiw. Feuerwehr Windhag veranstaltet am Sonntag den 13. ds. einen Feuerwehrball im Gasthaus Schaumberger. Die Musik besorgt die Ortskapelle. Beginn 15 Uhr.

Sonntagberg

Kino Gleiß. Samstag den 5. und Sonntag den 6. ds.: „Meines Vaters Pferde“, 1. Teil. Mittwoch den 9. ds.: „Rückkehr von Jesse James“.

Gerstl

Schlußübung der Böhlerwerker Betriebsfeuerwehren. Samstag den 29. Oktober fand im neuen Gerstlwerk die diesjährige letzte Hauptübung der Freiwilligen Betriebsfeuerwehren von Böhlerwerk, Bruckbach und Gerstlwerke statt, bei welcher Bezirksfeuerwehrrat Franz Raab als Abschnittskommandant von der Direktion und Betriebsbeamtenschaft Direktor Dipl. Ing. Franz Müller und die Betriebsleiter Ing. Kurt Urban, Karl Müller und Ing. Hans Buchleitner, weiters vom Bezirksverbandskommando die Kameraden Franz Duda und Karl Weinzinger sowie die Hauptleute Ernst Nabecker, Franz Vomella und Franz Reisinger begrüßen konnte. Schlag 14.30 Uhr ertönte das Signal „Feuer“ und schon nach vier Minuten konnte aus 14 Strahlrohren, trotz der schwierigen Relaisleitung von der tiefhängenden Ybbs, Wasser am Platz gemeldet werden. Abgesehen von der größeren Disziplin der Werksfeuerwehren gegenüber den freiw. Ortsfeuerwehren muß diese einmalig rasche Wassergebung lobend hervorgehoben werden und wurde den führenden Chargen und Mannschaften auch diesbezüglich Beifall gezollt. In der nachfolgenden Kneipe bei Frau Kranzler in Bruckbach sprachen sich die beiden Bezirksverbandsfunktionäre Duda und Weinzinger anerkennend über das Gebotene aus und betonten die rasche und ruhige Arbeit aller drei Feuerwehren. Direktor Dipl. Ing. Franz Müller sprach im Namen der Betriebsdirektion allen Chargen und Mannschaften für ihre freiwilligen Arbeitsleistungen auf dem Gebiete der Sicherung der Werksanlagen und Erhaltung der Arbeitsstellen im Falle einer Katastrophe Dank und Anerkennung aus. Abschnittskommandant Franz Raab gab seiner Freude Ausdruck, daß auch diese letzte Übung in gewohnt präziser Durchführung verlaufen ist, dankte allen Kameraden für ihre aufopferungsvolle Mitarbeit mit der Bitte, auch weiterhin nicht zu erlahmen im Dienste der Nächstenliebe. Wie überall hat es sich auch hier wiederum gezeigt, was echte Kameradschaft zu leisten im Stande ist. Gut Wehr!

Hilm-Kematen

Geburt. Die Bauertochter Marie Furtner, Niederhausleiten, schenkte einem Mädchen das Leben. Viel Glück!

Allerheiligen — Allerseelen. Wieder nahe das Fest, an dem sich wohl jeder der Verstorbenen aus seinem Bekanntenkreis, oft wohl aus der eigenen Familie erinnert. Auch in unserer Pfarrkirche wurde dieses Fest ernst und feierlich begangen. Beim Hochamt führte der Kirchenchor unter der Leitung des Hochw. Geistl. Rates P. Udiskalk die Messe von Moritz Brosig auf. Nachmittags war die Prozession zum Friedhof in Gleiß. In der Klosterkirche wurde die Allerseelenandacht gehalten. Der Friedhof glich einem Blumengarten, nur schade, daß in den beiden letzten Nächten der Frost die schönen Blüten arg schädigte.

Biberbach

Befreiungsfeier. Mit einem gemeinsamen Dankgottesdienst wurde die Befreiungsfeier am 25. Oktober eingeleitet. Anschließend versammelten sich alle Schüler mit den Lehrkräften, dem Bürgermeister, den Gemeinderäten und Ortschulräten, der Jugend und einer großen Zahl der Bevölkerung in der Schule, um in einer erhebenden Feier des geschichtlichen Tages zu gedenken. Lieder, Chöre, Sprüche, Gedichte wechselten in bunter Folge. Nach den einleitenden Worten des Bürgermeisters Ruckenstein hielt Schuldirektor Schnaubelt die Festrede, bei der er über die Ursachen und den nun ersetzten Tag der Freiheit Österreichs sprach. Die Bundeshymne beendete die schöne und schlichte Feier.

Jungbürgerfeier. Biberbach hatte die Ehre, als erste Gemeinde im Bezirk Sankt Peter i. d. Au im nun freien Österreich am 30. Oktober eine Jungbürgerfeier zu haben. Mit Musik erwarteten die Jungbürger und Jungbürgerinnen mit ihren Bürgermeistern aus den acht Gemeinden Aschbach, Biberbach, Krenstetten, Mitterhausleiten, Niederhausleiten, Dorf Seitenstetten, Markt Seitenstetten und Wolfsbach den Vertreter der nö. Landesregierung, Landtagspräsident Hans Sabmann und Bezirkshauptmann Dr. Lindermann am Ortseingang von Biberbach. In feierlichem Zuge, bei dem man unter den Ehrengästen Nationalrat Mayrhofer aus Aschbach, den Obmann der Bezirksbauernkammer St. Peter i. d. Au Schörghuber und Revierinspektor Moser aus Seitenstetten sah, ging es dann ins Gasthaus Kappl, wo im geschmückten Saal die Feier stattfand.

Auch das Dörfchen stand im Flaggenschmuck und die goldene Sonne lockte noch zusätzlich eine ungeheure Menschenmenge herbei, die der große Saal kaum zu fassen vermochte. Nach dem Einleitungsmarsch „O, du mein Österreich“, gespielt von unserer Musikkapelle, sprach der Jungbürger Franz Strohmayr den Prolog „Hymnus an Österreich“. Anschließend brachte der gemischte Chor von Biberbach unter Leitung von Lehrer Karl Lammerhuber den Weihegruß zum Vortrag. Bürgermeister Ruckenstein begrüßte nun alle Festgäste, Jungbürgerinnen und Jungbürger und gab seiner Freude Ausdruck, daß gerade Biberbach ausersehen wurde, im befreiten Heimatland als erste Gemeinde eine Jungbürgerfeier, die dadurch einen doppelten Sinn und Zweck hat, zu veranstalten. Als nächster Redner sprach Bezirkshauptmann Dr. Lindermann über die Schönheit und Liebe und Treue zu unserer befreiten Heimat. Nach der Verlesung des Festspruches durch Lehrer Karl Lammerhuber hielt in Vertretung des Landeshauptmannes Steinböck Landtagspräsident Hans Sabmann die großangelegte Festrede. Er wies dabei besonders auf die Rechte und Pflichten des Staatsbürgers hin, auf die Gesetzgebung, Gleichheit und Freiheit im demokratischen Staate Österreich. Mit einem Aufruf an die Jugend, an die Jungbürger und Jungbürgerinnen, für das freie Heimatland stets einzutreten und an jedem Platz die Pflichten zu erfüllen, um das würdige Erbe der Alten einst zu übernehmen, schloß der Festredner seine markanten Worte. Nun folgte das Gelöbnis der Jugend, vorgesprochen vom Landesjugendreferenten Wilhelm Lipp. Anschließend wurden in feierlicher Weise die Jungbürgerbriefe überreicht. Nun sang der gemischte Chor von Biberbach das schöne Heimatlied „Mein Heimatdörfchen“. Jungbürger Franz Schoder übermittelte den Dank aller Jungbürger und Jungbürgerinnen, worauf mit der Bundeshymne die einmalige Feier ihren würdigen Abschluß fand. Anschließend wurde ein gemeinsames Mittagessen der Jungbürger mit den Festgästen im Gasthaus Kappl eingenommen. Die Musikkapelle Biberbach sorgte für Unterhaltungsmusik und die Jugendgruppe des ländlichen Fortbildungswerkes Biberbach gab mustergültige Volkstänze zum Besten. Biberbach ist wieder um ein schönes und würdiges Fest reicher geworden. Alle, die zum Gelingen dieser erhebenden Jungbürgerfeier beigetragen haben, sei auf diesem Wege im Namen des Bürgermeisters von Biberbach herzlich gedankt.

St. Leonhard am Wald

Feuerwehrball. Am Sonntag den 6. ds. findet im Gasthaus Köfl der Feuerwehrball statt. Beginn 3 Uhr nachmittags. Es spielt die Musikkapelle König.

Ybbsitz

Geburt. Am 28. Oktober wurde den Besitzern der Wirtschaft Berg, Josef und Anna Oismüller, Rote Maisberg 2, ein Mädchen geboren, welches den Namen Leopoldine erhielt. Wir gratulieren!

Eheschließung. Am 29. Oktober fand die Trauung des Kräftefahrers Josef Heinrich Oberhuber, Rote Maisberg 13, mit der im Haushalt tätigen Rosa Sonnleitner, Rote Maisberg 13, statt. Herzliche Glückwünsche!

Sterbefall. Am 26. Oktober starb der Zimmermann Jakob Schleifenlehner, Markt Nr. 176, im 82. Lebensjahre. R. I. P.

Befreiungsfeier. Bei herrlichem Frühlingwetter kamen vor 10 Jahren die „Befreier“ in unser Land und bald wurde der Wunsch nach „Befreiung von den Befreiern“ laut. Nun ist in diesen Tagen der Wunsch in Erfüllung gegangen und frohen, freudigen Herzens wurde die Befreiungsfeier überall und auch hier begangen. Ein festlicher Gottesdienst, bei welchem der Gesangsverein die Schubert-Messe sang, leitete die Feier ein. Vor dem Kriegerdenkmal fand sodann die weitere Feier statt. Der Gesangsverein eröffnete diese mit dem Lied „Das ist der Tag des Herrn“. Anschließend trug J. Schnabl ein selbstverfaßtes Gedicht vor, das der Gedenkfeier gewidmet war. Rosa Maria Christleth, Schülerin der 4. Hauptschulklasse, sprach in vollendeter Weise das „Österreichische Credo“ von Wildgans und dann ergriff Bürgermeister J. Kupper als Festredner das Wort. In seiner Rede wies er darauf hin, daß die Zeit der Besetzung endlich vorbei und die Heimat frei sei. Welch ein erhabener Begriff die Freiheit ist, sehen wir jetzt, wenn wir die Zeit der Unfreiheit uns nun vor Augen führen. Wir können wieder, betonte der Bürgermeister, vollkommen nach den Gesetzen der Heimat aufbauen und weiterarbeiten und ermahnte alle Anwesenden, zum Wohle unseres Vaterlandes Österreich einig zu bleiben. Der Schüler der 4. Hauptschulklasse Rudolf Prigge brachte das Gedicht von E. M. Arndt „Freiheit unserem Vaterland“ in sehr eindrucksvoller Art zum Vortrag, worauf der Bürgermeister zum Gedenken der Gefallenen nochmals das Wort ergriff und bekanntgab, daß fast 800 Männer aus der Gemeinde zum Militärdienst einberufen worden waren, von denen 250 nicht mehr zurückgekehrt sind. Wie diese für das Vaterland ihre Pflicht getan haben, so ist es

unsere Pflicht, ihre Namen zu erhalten und aus diesem Grunde müsse ein Denkmal errichtet werden, das ihre Namen der Vergessenheit entreißen soll. Nach dieser Ansprache des Bürgermeisters intonierte die Marktkapelle das Lied vom „Guten Kameraden“ und unter Böllerschüssen und dem Läuten des Züngleckleins wurden seitens der Gemeinde und der Kriegsteilnehmer am Kriegerdenkmal Kränze niedergelegt. Den Abschluß der Feier bildete die Bundeshymne, gespielt von der Marktkapelle, worauf die Vereine und Verbände vor den Festgästen defilierten. An der Befreiungsfeier auf dem reich beflaggten Marktplatz beteiligten sich die Vertreter der Ämter und Behörden sowie die Freiwillige Feuerwehr, eine sehr große Anzahl von Kriegsteilnehmern beider Weltkriege und sehr zahlreich die Bevölkerung.

Österreichischer Unabhängigkeitstag — Feier der Schule. Am Dienstag den 25. Oktober wurde von der hiesigen Volkshauptschule der „Österreichische Unabhängigkeitstag“, der Tag, an dem der Staatsvertrag seine volle Rechtskraft erlangt und an dem der letzte Besatzungssoldat österreichischen Bodens verlassen hat, festlich begangen. Punkt 8 Uhr waren sämtliche Schüler mit ihren Lehrkräften vor der neuen Schule aufgestellt, um der feierlichen Flaggenhissung beizuwohnen. Nach einleitenden Worten des Leiters der Schule sprach der Schüler Herbert Wurzer vor der im Winde flatternden Fahne das Gedicht „Österreichs Fahnen Schwur“ von Pflügl. Anschließend daran fand in der Kirche ein Dankgottesdienst mit festlichem Tedeum statt. In der Predigt würdigte Geistl. Rat Pfarrer Florian Feßler die Bedeutung dieses Tages. Nach der kirchlichen Feier wurde im Kinosaal eine festliche Veranstaltung abgehalten, zu der unser Bürgermeister Jakob Kupper mit Herren des Gemeinderates sowie zahlreiche Eltern erschienen waren. Nach Begrüßungsworten des Leiters der Schule wurde die Feierstunde mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Ich hab' mich ergeben“ begonnen. Nun hielt Direktor Josef Bsteh die Festrede, wobei er sich vor allem an die Kinder wandte. Er wies auf die Einigkeit des österreichischen Volkes, auf den unbeirrbar Willen unserer führenden Männer hin, die alle nur ein Ziel kannten, ein freies, unabhängiges Österreich. Nun trug die Schülerin Rosemarie Christleth das Gedicht „Österreichisches Credo“ von Anton Wildgans einwandfrei vor. Rudolf Prigge sprach mit kräftiger Stimme die aufrüttelnden Worte des Freiheitsdichters Ernst Moritz Arndt „Von Freiheit und Vaterland“. Drei Kinder der 4. Klasse Volksschule brachten das Gedicht „Ich bin ein Kind aus Österreich“ mit inniger Hingabe zu Gehör. Mit dem Lied „Segne das Vaterland“, gesungen vom Schülerchor der Hauptschule, war der erste Teil der Feier beendet. Nun folgte das Weihespiel „Wir singen und sagen von Österreich“, einstudiert und für den gegebenen Anlaß teilweise umgearbeitet von Frau Volksschullehrer Rosa Kopfschlägel. Die musikalische Umräumung hiezu lieferte der Schülerchor unter Leitung des Volksschuloberlehrers Wilhelm Wagner. Kinder der Hauptschule vertraten die einzelnen Bundesländer und priesen sie in Wort und Lied. Begeistert folgten die Zuhörer den Darbietungen der Schüler. Das für diese Feier von Frau Kopfschlägel verfaßte Gedicht „Österreich 1955“, gesprochen von der Schülerin Gerda Peham, beendete das Weihespiel. Nachdem noch Bürgermeister Kupper Worte des Dankes und der Anerkennung gesprochen hatte, wurde die Veranstaltung mit dem Absingen der Bundeshymne geschlossen. Abschließend sei noch allen Dank gesagt, die zum Gelingen dieser schönen Feier beigetragen haben, vor allem dem Leiter des Schülerchores Volksschuloberlehrer Wilhelm Wagner und unserer unermüden und bewährten Hausdichterin Frau Volksschullehrer Rosa Kopfschlägel.

Viehmarkt. Freitag den 28. Oktober wurde der sogenannte Simonviehmarkt abgehalten, der dieses Jahr einen ganz beachtenswerten Auftrieb brachte. Es wurden 64 Jungochsen (Schnittlinge), 88 Zugochsen, 16 Schlachtochsen, 60 Jungtiere (Einsteller), 2 Schlachttiere, 18 Zucht- und Nutzkühe, 12 Nutzkalbinnen, 24 Jungkalbinnen und 4 Kälber, zusammen 297 Stück auf den Markt gebracht. Der Verkauf, der anfangs schleppend verlief, besserte sich jedoch zu Ende und es war große Kauflust verspürbar, so daß der Großteil des aufgetriebenen Rindviehes verkauft werden konnte. Die Preise waren anfangs gedrückt, besserten sich jedoch gegen Ende.

Opponitz

Befreiungsfeier. Am Sonntag den 23. ds. feierte die Opponitzer Bevölkerung den Tag der Befreiung. Eingeleitet wurde diese einmalige Feier am Samstag abends durch Abbrennen von Höhenfeuern. Am Festtag selbst wurde ein Fackelzug veranstaltet, woran die gesamte Gemeindevertretung unter Bürgermeister Lueger, die Musikkapelle, die Freiw. Feuerwehr, die Schuljugend unter Aufsicht der Lehrpersonen sowie ein Großteil der Opponitzer Bevölkerung teilnahm. Am Gemeindeplatz nahmen dann der lange Zug und die verschiedenen Formationen zur Festansprache des Bürgermeisters Lueger Aufstellung, die Feiargestaltung

übernahm die Musikkapelle und Schuljugend. Bürgermeister Lueger gedachte anschließend beim Kriegerdenkmal der Gefallenen und Vermißten der Gemeinde und wurde die Gedenkfeier beim Kriegerdenkmal mit dem „Guten Kameraden“ beendet. Im Anschluß daran fand in der vollbesetzten Pfarrkirche ein Dankgottesdienst mit Tedeum statt.

Zur Rundfunksendung „Der Watschenmann“. Der Rundfunk ist eine gute Einrichtung, jedoch nur solange, als hiedurch Tatsachen veröffentlicht werden. Es dürfte dem Sprecher der Sendung vom 16. Oktober 1955 (9.10 Uhr, Sender Wien I), als dieser über Opponitz einen Kommentar mit dem Titel „Alles für den Fremdenverkehr“ brachte, ein kleiner Regiefehler unterlaufen sein, da hiebei folgender Fall in Unkenntnis der Gesetze bzw. des Sachverhaltes in den Äther ging: Ein Wiener fragt beim Gemeindevorstand bezüglich Vergütung von Fischereilizenzen an, diese Anfrage wurde, wie Herr R. G. aus dem 3. Bezirk selbst zugibt, prompt erledigt, jedoch bekommt dieser einige Zeit darauf vom Finanzamt für Gebühren und Verkehrssteuern, welches ebenfalls im selben Bezirk des Beschwerdeführers seinen Sitz hat, einen Erlagschein zur Entrichtung einer angeblichen Auskunftgebühr der Gemeinde Opponitz vorgeschrieben. Wenn sich Herr G. anstatt zum Rundfunk zum genannten Finanzamt begeben hätte, würde er richtig informiert worden sein, daß es sich hiebei um eine Stempelgebühr handelt, die der Staat auf Grund des Stempel- und Gebührengesetzes 1946, das für ganz Österreich gilt, einhebt und nicht um eine Auskunftgebühr der Gemeinde Opponitz.

Großhollenstein

Feier der Unabhängigkeit. Auch in Hollenstein wurde der Tag der Freiheit und Unabhängigkeit, der 25. Oktober, mit einer großen, würdigen Feier begangen. Im Gedenkamt in der Kirche würdigte Pfarrer Mayer das große Geschehen dieses Tages. Wegen des Regenwetters fand die Feier im vollbesetzten Kinosaal statt. Um 9.15 Uhr wurde die Feier mit dem Marsch „Hoch Österreich“ eröffnet. Feierlich sprach der Sprechchor der 5. Klasse den „Fahnen Schwur“. Hierauf hielt in eindringlichen, erhebenden Worten Bürgermeister Zwettler eine Ansprache, in der er die einmalige große Bedeutung der wiedererlangten Freiheit feststellte und einen Appell an die Bevölkerung und die Jugend zum weiteren einigen Zusammenhalten in aller Zukunft richtete. Die Schuljugend sang nun das schöne Lied: „Sei uns gegrüßt, mein Österreich!“ Der Hauptschüler Helmut Zettl deklamierte das Gedicht „Frieden!“, worauf die Schülerin der 4. Volksschulklasse Reinhilde Wagner das reizende Gedicht „Die Heimat läßt dich ein“ vortrug. Prätig klang der Gesamtchor der Schuljugend „Hoamatland“. Nun folgte die Festrede des Schuldirektors Hans Pschorr. Bezugnehmend auf das schöne Heimatlied des oberösterreichischen Mundartdichters Stelzhammer, schilderte er die Heimatliebe des Österreicher und die unendlich große Bedeutung der vollen Freiheit, die mit heutigem Tage nur durch das enge Zusammenhalten der ganzen Bevölkerung ohne Unterschied der Partei oder des Ranges erzielt wurde. Nach vielen Hinweisen auf die verflorenen Leiden und Gefahren, die Österreich mitmachen mußte, schilderte er die einzelnen Etappen der Befreiung. Er ermahnte eindringlich die Jugend, den heutigen Tag als einen großen Festtag niemals im Leben zu vergessen, damit sie als Erwachsene mit Stolz erzählen können, daß nur durch die geschlossene, großartige Haltung des österreichischen Volkes und durch die nimmermüden Bestrebungen und Verhandlungen der österreichischen Regierung es endlich so weit kam, daß wir mit dem heutigen Tag ganz frei wurden. Er betonte auch die denkwürdigen Worte unseres Bundespräsidenten Doktor Theodor Körner am Jahrestag der Wiederherstellung unserer Republik am 27. April 1955: „Österreicher! Bleibt hart im Willen zum Wiederaufbau, vollendet, was Ihr glücklich begonnen habt, bleibt einig und zeigt Euch würdig der großen Verantwortung!“ Der Redner schloß mit den Worten der letzten Strophe der Bundeshymne: „Mutig in die neuen Zeiten, frei und gläubig laß uns schreiten, arbeitsfroh und hoffnungreich! Einig laß in Brüderchören, Vaterland, dir Treue schwören, vielgeliebtes Österreich!“ Der Radetzky- und der Kaiserjägermarsch schlossen die offizielle Feier und nun hörten alle von 10.15 bis 11.15 Uhr die Rundfunkübertragung der Bundesfeier im Konzerthausaal in Wien an. Die schöne, erhebende Feier schloß nun mit dem allgemeinen Absingen der Bundeshymne.

Todesfälle. Am Mittwoch den 26. Oktober hat ganz unerwartet ein gutes Herz zu schlagen aufgehört. Die Gasthofbesitzerin Frau Anna Rettensteiner geb. Nefischer ist plötzlich an einem Herzleiden im 68. Lebensjahre verschieden. Das Leichenbegängnis am Freitag den 28. Oktober gestaltete sich bei sehr großer Beteiligung auch von auswärts zu einer großen Trauerkundgebung für diese seelensgute, allgemein beliebte und zu jedermann freundliche, vorbildliche Hausfrau und Gastwirtin. Die feierliche Einsegnung vor dem Trauerhaus in der

Kirche und am offenen Grabe nahm der Bruder der Verewigten, Hochw. Ignaz Nefischer, Dechant im Frauenkloster von Neulengbach, unter Assistenz des Pfarrherrn von Hollenstein, Hochw. Josef Mayer, vor. Mitglieder der Freiw. Feuerwehr Hollenstein gaben der teuren Verstorbenen die letzte Ehre, indem sie den Sarg mit der sterblichen Hülle im Trauerhause hoben und zum Familien-grab trugen. Wir werden der Verstorbenen stets ein gutes Gedenken bewahren! Sie ruhe sanft in Gottes Frieden! — Am Mittwoch den 19. Oktober starb nach kurzem Leiden im hohen Alter von 89 Jahren der Altersrentner Peter Fahrngruber in Ternberg, OÖ. Fahrngruber ist ein alter, allgemein beliebter Hollensteiner Arbeiter gewesen, einer von den alten Rothschild-Arbeitern. Vom Jahre 1896 bis 1932 war er im Revier Königberg der Baron Rothschild'schen Forstverwaltung Hollenstein auf der Groß-Promau tätig, also über 36 Jahre aktiv. Er war zumeist in dem jetzt schon fast aussterbenden Berufe eines Köhlers tätig und stets ein braver, fleißiger, tüchtiger Arbeiter. Bei seinen Arbeitskameraden und auch bei seinen Vorgesetzten stand er in gutem Ansehen. Im April 1932 trat er in den Ruhestand. Erst im Oktober 1954 ist er zu einem seiner zwei Söhne nach Ternberg gezogen und nun dort gestorben. Friede sei mit ihm!

ÖVP. — Hauptversammlung des ÖAAB. Am Sonntag den 13. ds. findet um 10 Uhr vormittags im Speisesaal Osterberger die Hauptversammlung des ÖAAB, statt. Nach einer Ehrung verdienter Mitglieder wird NR. Dengler über das Thema des ÖAAB, im befreiten Österreich sprechen. Alle Mitglieder und Freunde werden hiezu freundlichst eingeladen. Gleichzeitig mit dieser Versammlung wird Sekretär Heß aus Wien eine Rentenberatung durchführen. Alle Rentnerinnen und Rentner, die Auskunft über ihre Rentenansprüche wünschen, werden ebenfalls eingeladen, an dieser Versammlung teilzunehmen.

Eröffnung der Fortbildungsschule. Am Montag den 7. ds. beginnt der 2. Lehrgang der landwirtschaftlichen Fortbildungsschule um 7/8 Uhr früh mit einem Gottesdienst in der Kirche. Der eigentliche Unterricht findet dann für die Burschen um 8 Uhr im Klassenzimmer des Molkereigebäudes statt. Für die Mädchen beginnt der Unterricht erst am Dienstag um 8 Uhr in den Räumen der bäuerlichen Fachschule in der Nähe der Fortbildungsschule seit dem vorigen Jahre Pflichtschule ist, haben sich alle Burschen und Mädchen des vorjährigen ersten Jahrganges auch heuer wieder vollständig zu den Kurstagen einzufinden. Die Burschen haben jeden Montag von 8 Uhr an bis 17 Uhr im Molkereigebäude Unterricht, die Mädchen haben jeden Dienstag von 8 bis 17 Uhr in der bäuerlichen Fachschule Unterleiten den Fachunterricht und jeden zweiten Donnerstag von 13 bis 17 Uhr in der Volksschule Hollenstein den sogenannten Allgemeinbildungskurs.

Lichtspiele. Samstag den 5. ds.: „Geliebte Feindin“. Sonntag den 6. ds.: „Die Schützenliesl“.

Göstling

Befreiungsfeier der Schule. Die auf dem Schulplatz geplante Feier mußte leider wegen des schlechten Wetters in das Turnzimmer der Schule verlegt werden. Nachdem die hiezu beauftragten Schüler die Hissung der Flagge gemeldet hatten, leitete das Lied „Österreichischer Fahnschwur“ die Feier, die auch vom Bürgermeister Franz Längauer und vom Ortsobmann und Fraktionsvorsitzenden der SPÖ, Engelbert Musil besucht war, ein. Der Direktor der Volksschule und der Hauptlehrer, Karl Miksche, hielt die Festrede und sprach in längerer und tiefeschürfenden Ausführungen über die Bedeutung des Tages. Darauf folgte, von der 4. Klasse Volksschule gesungen, das Lied „Gelübde“ (Leitung Lehrer Perschl). Ein Sprecher der 4. Kl. Hauptsschule unter Leitung des Fachlehrers Fritz Apeldauer bot das „Österreichische Lied“ von Wildgans. Um auch den kleineren Schülern eine vertiefte Erinnerung an den 25. Oktober zu geben, durften sie auch etwas vorkühnen und die 2. und 3. Klasse der Volksschule sang unter Leitung der Frau Herta Kroneder das Lied „Österreich, mein Vaterland“. Die Schülerin der 4. Kl. Hauptsschule, Renate Auer, sprach mit gutem Vortrag das „Lob Österreichs“ aus „König Ottokars Glück und Ende“ von Grillparzer. Die Bundeshymne beendete die Feier. Leider nicht mit der Schule gemeinsam konnte die Feier zum 25. Oktober durch die Gemeinde Göstling erst am Sonntag den 30. Oktober begangen werden. Unter Musikbegleitung zogen um 9 Uhr die Gemeinderäte unter Führung des Bürgermeisters Längauer, die Gemeindeangestellten und andere Festgäste (Forstverwaltung und Gendarmerie) zur Kirche. Beim Festgottesdienst spielte die Feuerwehr-Musikkapelle die Haydn-Messe. Nachher war Aufstellung auf dem Kirchenplatz. Als Auftakt spielte die Musik den Marsch „O, du mein Österreich“, danach war Flaggenhissung, Flaggen-spruch und der Vortrag des Liedes „Österreichs Fahnschwur“ durch die Schuljugend. Bürgermeister Längauer leitete hierauf die Feier ein und ließ durch Weltkriegsteilnehmer Kränze bei den Gedenktafeln unter den Klängen des

„Guten Kameraden“ niederlegen. Fraktionsvorsitzender Engelbert Musil und für die ÖVP, Vizebürgermeister Fahrngruber sprachen über die Bedeutung des Tages. Mit der Bundeshymne fand die kurze, aber würdige Feier ihren Abschluß.

Gaffenz

Anbetungstag. Wie alljährlich hielt unsere Pfarrkirche ihren Diözesan-Anbetungstag, der heuer auf Montag den 24. Oktober fiel, in erhebender Weise ab. Hunderte von Gläubigen kamen schon zeitlich früh herbei, um das Bußsakrament zu empfangen. Die Festpredigt hielt ein hochw. Pater aus Linz, der alle einlud, das Gotteshaus oft zu besuchen und sich Kraft und Stärke zu holen fürs tägliche Leben, um aber auch reif zu werden für die ewige Bestimmung des Menschen. Der Kirchenchor unter der Leitung von Direktor Körner leistete sein Bestes und trug zur erhöhten Andacht erheblich bei. Am Nachmittag um 3 Uhr war Kindersegnung mit Kinderbetstunde, bei der hochw. Geistl. Rat Pfarrer Lomayr eine tiefempfundene, zu Herzen gehende Ansprache an die Mütter und Kinder hielt, in der er die Mutterpflicht und Mutterwürde hervorhob. Um 6 Uhr abends war Schlußandacht mit Teudeum und so wurde dieser Tag des Herrn in würdiger Weise durch die Pfarrgemeinde begangen.

SPORT-RUNDSCHAU

Österreich—Jugoslawien 2:1

(Originalbericht)

Wieder einmal war der Sportberichter des „Boten“ im Wiener Stadion, um die obligate Niederlage gegen die in den letzten neun Spielen ungeschlagenen Jugoslawen mitzuerleben. Was er sah, war eine erstarkte österreichische Elf, die natürlich noch keineswegs an das Können bzw. den Leistungsstandard von früher heranreichte, die aber mangelnde Schnelligkeit, Startlangsamerkeit und an sich spielerische Unterlegenheit durch unerhörten Kampfgeist wettmachte und damit siegte. Wir werden lernen müssen, daß Österreich nur kämpferisch gegenüber den starken Fußball-Ländern wird bestehen können, denn spielerisch sind uns die Spitzenländer des europäischen Fußballs derzeit klar überlegen. Neben Ocwirk und Koller waren Stotz, Hanappi und Halla die tragenden Säulen unserer Mannschaft und es ist nur zu hoffen, daß mit diesen Säulen unser Nationalteam weiter erstarkt.

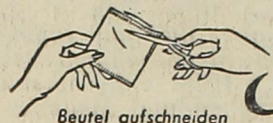
Eine Schwalbe macht zwar noch keinen Sommer, aber immerhin — ein Silberstreif am Horizont ist besser als dauernd dunkle Wolken. Mit Einsatz und Kampfgeist könnte es langsam doch wieder aufwärtsgehen.

KSV. Böhlerwerk gegen ESV. Vorwärts Krems 2:1 (2:0)

Das war Glück. Ein Sieg, an dem man keine rechte Freude haben kann. Die Wittek-Elf konnte an die zuletzt gezeigte Form nicht anknüpfen und mußte nach einer guten ersten Halbzeit nach Seitenwechsel die Initiative ganz dem Gegner überlassen. Als nach Wiederbeginn die Kremser das Gehäuse Böhlerwerks förmlich belagerten und auch zahlreiche Scoremöglichkeiten herausarbeiteten,

scheiterten sie an ihrer eigenen Unzulänglichkeit und an der überragenden Abwehrkunst Pöstingers. Dieser war mit Abstand der beste Spieler seiner Mannschaft und auf dem Feld überhaupt. Seine Paraden begeisterten Freund und Feind und retteten zuletzt den knappen Erfolg. Neben Pöstinger, der übrigens einen Elfmeterball prachtvoll abwehrte, sind noch Wittek, Zellhofer und Großauer zu nennen. In der Phase des erbitterten Abwehrkampfes operierte Bittner aufreizend lässig — schade. Dieses etwas schmeichelhafte Resultat erschüttert die Tabellenführung der Böhlermannschaft nicht. KSV. Böhlerwerk führt mit 16 Punkten die Tabelle an und ist trotz dieser schwachen Leistung gegen Vorwärts Krems Favorit im Kampf um den Titel eines Herbstmeisters der 2. Liga West.

Blitzschnelle Schauma-Wäsche



Beutel aufschneiden



Crema-Schaumpon herausdrücken



Das ist Schaum!

Schauma-Beutel S 1,-
Schauma-Tuben S 5,25 und S 9,50
(die sparsame Familienwäsche)

EIN SCHWARZKOPF-ERZEUGNIS

Dank

Für die herzliche Anteilnahme anläßlich des Hinscheidens meines lieben Gatten, unseres Vaters und Onkels, des Herrn

Max Reitter

Gasthofbesitzer und Viehhändler

sagen wir auf diesem Wege überallhin herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Direktor Dr. Hubert und der ehrw. Schwester Oberin des Altershauses für die gewissenhafte ärztliche Betreuung und die liebevolle Pflege, hochw. Kaplan Wenda und hochw. Kaplan Weiß für die Führung des Konduktes und den Vertretern der Jägerschaft, der Gastwirte und Fleischhauer, die unserem lieben Toten das letzte Geleit gaben. Innigst danken wir auch für die schönen Kranz- und Blumenspenden und für die vielen Beileidschreiben.

Waidhofen a.Y., im November 1955.

Theresia Reitter und Sohn.

Dank

Für die liebevolle Anteilnahme anläßlich des Heimganges meines lieben, guten Gatten, Vaters, Großvaters, Schwagers und Onkels, des Herrn

Florian Wedl

und für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnis sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir ferner unserem Herrn Pfarrer Litsch für die sinnigen, rührenden Abschiedsworte, Herrn Direktor Ed. Freunthaller und dem Kirchenchor für ihre Mitwirkung, der Zeller Feuerwehr und dem Kriegsoffizierverband für die erwiesene letzte Ehre, dem Feuerwehrkommandanten Herrn Karl Weissenhofer für den ehrenden Nachruf und dem Bläserchor für den entbotenen letzten Gruß. Herzlichst danken wir auch Herrn Dr. Fritz Altenecker für die gute Behandlung und Herrn Pfarrer Hugo Klimsch für die in der Spitalkirche abgehaltene Seelenmesse. Nicht zuletzt sei auch unseren lieben, hilfsbereiten Nachbarn sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden nochmals herzlichst gedankt.

Zell a. d. Ybbs, im November 1955.

**Rosina Wedl, Gattin,
Franz Wedl, Sohn,
im Namen aller Verwandten.**

Wir suchen Gobelinstickerinnen

für grobe Wollarbeiten, Vorzieharbeiten und Perlstick. Meldungen an Ausgabestelle Hilde Schober, Böhlerwerk 1, Waidhofen a. d. Ybbs. 5541

Magd 5534

für großen Bauernhof gesucht. Geboten wird sehr guter Lohn. Bei Vorstellungen werden Fahrtspesen vergütet. Groß-Theuretzbach, Ybbsitz, NÖ.

Dank

Außerstande, jedem einzelnen für die erwiesene Anteilnahme an dem Hinscheiden meiner guten Gattin und Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Tante, Frau

Anna Rettensteiner

Gasthofbesitzerin in Hollenstein a. d. Y.

zu danken, sagen wir auf diesem Wege überallhin herzlichen Dank. Besonders für die so zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und für die vielen Kranz- und Blumenspenden danken wir herzlich.

Hollenstein a. Y., im Oktober 1955.

**Familie Hans Rettensteiner
und Geschwister.**

Dank

Für die vielen Beweise der Anteilnahme, die wir anläßlich des Ablebens meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Groß- und Urgroßvaters, des Herrn

Jakob Schleifenlehner

von allen Seiten erhalten haben, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir auf diesem Wege herzlichst. Besonders danken wir der Musikkapelle für die erwiesene letzte Ehre und allen, die unserem teuren Heimgangenen das letzte Geleit gaben.

Ybbsitz, im Oktober 1955.

**Katharina Schleifenlehner, Gattin,
samt Kindern und Enkeln.**

Hausgehilfin für modern eingerichteten Geschäftshaushalt nach Wels gesucht. Guter Gehalt, Familienanschluß, Kochkenntnisse erwünscht. Stahlwarenhaus Dietrich, Wels. 5544

Ihren Realitäten-Verkauf so- wie Ankauf

übernimmt diskret behördlich konzess.

Liegenschaftskanzlei Steinauer

Weyer, Ennstal, Oberösterreich. 5537

Haus

gegen entsprechende Anzahlung oder Leibrente zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 5545 erbeten an die Verw. d. Bl. 5545

Warnung!

Ich warne jedermann, über mich Verleumdungen zu verbreiten, da ich sonst unnachsichtlich gerichtliche Hilfe in Anspruch nehme.

Hollenstein a. d. Y., 2. Nov. 1955.

5548 **Angela Wolfschwenger.**

Alleinstehendes Ehepaar

sucht gegen entsprechendes Mietzins dreiräumige Wohnung im Stadtgebiet Waidhofen a. d. Ybbs. Adresse in der Verw. d. Bl. 5533

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Druck: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. Für den Inhalt verantwortlich: Friedrich L. Stummer, Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 31.



Schuppen stoßen ab! Für unsere Umgebung sind Kopfschuppen „nur“ ein Zeichen der Ungepflegtheit. Der Wissenschaftler aber nimmt Schuppen erster: **Haarausfall droht!**

Seborin führt der Kopfhaut die fehlenden Aufbaustoffe zu (Thiohorn). Schuppenbildung und Kopfschuppen lassen rasch nach. Der Haarboden wird gekräftigt, der Haarwuchs gefördert. Und zugleich ist die tägliche Seborin-Behandlung eine angenehme Erfrischung.

Jedes Fachgeschäft führt Seborin. Auch Ihr Friseur bedient Sie gern mit diesem wirksamen Haar-Tonic von Schwarzkopf.

Flaschen ab S 18.—



SEBORIN
macht schuppenfrei!

Für die Bauernschaft

Fortbildungskurse. Die Landwirtschaftskammer für Niederösterreich und Wien veranstaltet heuer zur fachlichen Ausbildung der bäuerlichen Jugend im Landes-

bildungsheim in Tullnerbach eine Reihe von fachlichen Kursen. Für Burschen: Pflanzenbaukurse vom 9. bis 21. Jänner und vom 21. Februar bis 3. März 1956; über Tierhaltung vom 21. November bis 3. Dezember 1955 und vom 9. bis 21. Jänner 1956; für Maschinenwesen vom 5. bis 17. März 1956; ein Volkstumspflegekurs für Burschen und Mädchen findet vom 30. Jänner bis 11. Februar 1956 statt. Betriebs- und Steuerwesen werden in Kursen vom 21. November bis 3. Dezember 1955 und vom 21. Februar bis 3. März 1956 behandelt. Für die weibliche Jugend finden Kurse über Geflügelhaltung, Schweinehaltung, Milchwirtschaft, Vorratswirtschaft, Arbeiterleichterung, Gesundheits- und Kinderpflege, Näh- und Handarbeit, statt. Die Anmeldungen nehmen die Landwirtschaftslehrkräfte entgegen. Der Kursbeitrag einschließlich Unterkunft und Verpflegung beträgt 70 Schilling. In besonderen Fällen werden hiezu und zu den Fahrtspesen Beiträge gewährt. Weiters finden in Langenlois Obstbaukurse für Burschen und Gartenbaukurse für Mädchen statt. Die bäuerliche Jugend, insbesondere die Mitarbeiter des ländlichen Fortbildungswerkes, mögen von diesen günstigen Gelegenheiten zur fachlichen Weiterbildung Gebrauch machen. Nach Absolvierung der landwirtschaftlichen Fortbildungsschule sind diese Kurse bestens geeignet, die fachlichen Kenntnisse zu vertiefen.

Sägeninstandsetzung. Die Landwirtschaftskammer weist darauf hin, daß es nicht mehr möglich ist so wie in den vergangenen Jahren, zweitägige Kurse über das Instandsetzen von Sägen durchzuführen. Es wird darauf hingewiesen, daß mit Unterstützung des österreichischen Produktivitätszentrums an der Wald- und Gebirgsbauerschule Hohenlehen mehrtägige, kostenlose Waldarbeiterkurse durchgeführt werden, bei welchen neben der Instandsetzung der Sägen auch sonstige wertvolle Fragen der Waldarbeit theoretisch und praktisch behandelt werden. Kurse finden nur mehr im November und Dezember statt; die Anmeldungen sind daher ehealdigst über die Bezirksbauernkammer an die Landwirtschaftskammer zu richten.

Dank Für die vielen Ehrungen, die mir anlässlich der Ernennung zum Ehrenbürger meiner Gemeinde und der Feier meines 70. Geburtstages von allen Seiten zuteil wurden, sage ich herzlichen Dank. Ich danke allen meinen Gemeinderäten für ihre vielen Bemühungen und ihren einstimmigen Beschluß, der mir große Freude bereitet und mich von neuem anspornt, alles daranzusetzen, so weit es in meiner Macht steht, die Interessen meiner Zell-Arzberger zu wahren und zu fördern. Ich danke ihnen aber auch für ihre übrigen schönen Überraschungen, die mich sehr erfreuten. Besonders danke ich dem Herrn Reg.Rat Dr. Josef Pöschl für sein Erscheinen und seine namens der Bezirkshauptmannschaft Amstetten überbrachten Glückwünsche und anerkennenden Worte. Weiters danke ich auch meinem alten Kollegen, dem Obmann der Bezirksbauernkammer, Herrn Ignaz Wührer, für seine Gratulation und für sein äußerst gelungenes Photo, welches mich freudig überrascht hat, desgleichen auch dem Sekretär der Bezirksbauernkammer, Herrn Dipl.Ing. Atzinger, für sein Erscheinen und sein nettes Geschenk. Ich danke auch Frl. Lis Salzer für ihre Ehrung, die sie in munterer und lebensfroher Weise zum Ausdruck brachte. Herrn Chordirektor Ed. Freunthaller danke ich für die mir seitens des Kirchenchores Zell a. d. Ybbs übermittelten Glückwünsche, desgleichen Herrn Karl Schönlechner jun. für seine ehrenden Worte und Gratulation, die er mir als Pfarrbeirat und Vertreter des ehemaligen Glockenkomitees übermittelt hat. Und zum Schluß, aber doch nicht zuletzt, danke ich auch dem Hochw. Herrn Pfarrer Litsch für seine vom Herzen kommenden Glückwünsche und seine Versicherung, daß gewiß alle Zell-Arzberger meinen Ehrentag mit innigen Segenswünschen begleiten. Aber auch allen übrigen Personen und Freunden aus nah und fern, die hier nicht namentlich aufgezählt werden, sage ich für ihre gutgemeinten Glückwünsche und freundlichen Worte herzlichen Dank. Und endlich sei auch allen jenen herzlich Dank gesagt, die unermüdet mitgeholfen haben, den heiteren Teil der erhebenden Feier so gemütlich zu gestalten und zur Stärkung aller Gemüter unverdrossen bis in die späten Abendstunden beigetragen haben.

Bürgermeister
Engelbert Kerschbaumer
Großöd, Zell-Arzberg

Für Ihr Kind jetzt Vorsorge treffen! — In
Wolle, Macco-Wäsche, Flanell und Trainingsanzug
sind Kinder gut geborgen. Sie finden das Richtige im
Kaufhaus Schönhacker, Waidhofen a.Y.

Anoraks, Lumberjacks, Westen, Pullover für Damen, Herren und Kinder in reicher Auswahl bei

H. Dengler, Waidhofen a. d. Ybbs, Pocksteinerstraße 15, beim Lokalbahnhof. 5542

Wilddecken

sowie alle anderen Häute und Felle werden laufend zu günstigsten Preisen zur **Gerbung und Färbung** übernommen. Übernahme und Auslieferung

Gerberei Karl Holubovsky Ybbsitz 150, oder M. Holubovsky 5435 Waidhofen a. d. Ybbs-Zell

Aufruf!

Ich bitte alle diejenigen Personen, welche bei der Räumung meiner Wohnung (Kraihof 5/I) im Mai 1945 sich Gegenstände aus meinem Privatbesitz angeeignet haben, diese bis spätestens 11. November 1955 unter „Privatbesitz“ an die Redaktion des Blattes schriftlich bekanntzugeben. Sollte ich nach diesem Termin noch Gegenstände ausfindig machen, die nicht gemeldet sind, werde ich gegen jene Personen Anzeige erstatten.

S. Miller, Transporte, Früher Waidhofen a. d. Y., Kraihof 5/I.

Verkäuferin

für Textil und Konfektion, Verpflegung und Wohnung im Hause, wird aufgenommen. Kaufhaus Mitmannsgruber, Hilm-Kematen. 5550

Kodak-Farblichtbildervortrag „Von Küste zu Küste“

16.000 km quer durch Nordamerika

Der Photofachmann E. Fabiani spricht zu einer Reihe herrlicher Kodachromeaufnahmen von Dr. B. Pillat und berichtet über die Neuheiten von Kodak

Waidhofen a. d. Ybbs, Hotel Inführ, Unterer Stadtplatz 25, am Donnerstag den 3. November 1955, Beginn 20 Uhr, Eintritt frei

Bratwurst- und Szegediner-Gulasch-Schmaus

laden freundlichst ein. Für Mittagstisch ist vorgesorgt!
5543 **Hermann und Adelheid Tramberger**

Inserieren

bringt Erfolg!

Schöne Landwirtschaft

zu kaufen gesucht. Zuschriften „Unter Barzahler“ an die Verwaltung des Blattes. 5538

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 62

Freitag, 4. November, 6 und 8 Uhr
Samstag, 5. November, 4, 6 und 8 Uhr

Die Perle von Tokay

Fred Raymonds unverwüsthche Operette im strahlenden Glanz eines grandiosen musikalischen Films voll Schwung und Temperament. Hauptrollen: Hannerl Matz, Paul Hörbiger, Karl Schönböck, Rudolf Carl, Anni Rosar, Alfred Neugebauer, Else Rambašek und Josef Egger. **Jugendfrei!**

Sonntag, 6. November, 4, 6 und 8 Uhr
Montag, 7. November, 6 und 8 Uhr

Südliche Nächte

Ein sonniger Streifen voll sehnsüchtiger Lieder im sonnigen Süden unter Palmen und Zypressen. Darsteller: Germaine Damar, Walter Müller, Waltraut Haas, Walter Giller, Margit Saad und Erwin Strahl. Musik: Gerhard Winkler. **Jugendfrei!**

Dienstag, 8. November, 6 und 8 Uhr

Der Engel mit dem Flammenschwert (Schicksal einer verbotenen Ehe)

Dieser sensationelle Streifen zeigt uns zwei Liebende, gehetzt von einer Schuld, die nicht die ihre war. Mit Gertrud Kückelmann, Martin Benrath, Petra Peters, Paul Bildt, Jan Hendricks, Ernst Stahl, Lucie Englisch. **Jugendfrei ab 16 Jahre!**

Mittwoch, 9. November, 6 und 8 Uhr
Donnerstag, 10. November, 6 und 8 Uhr

Radar-Geheimpolizei

Ein spannungsgeladenes Geschehen mit John Howard, Ralph Byrd u. a. Dieser Kriminalfilm lüftet das bisher streng gehütete Geheimnis dieser neuen Polizeitruppe. **Jugendfrei ab 16 Jahre!**

Jede Woche die neue Wochenschau!

Der wahre Freund...

Ihrer Wohnung, Ihrer Familie ist ein

Meller-Kamin
Dauerbrandofen
Sägespäneofen

Darum besuchen Sie noch vor Einbruch des Winters unverbindlich mein reichhaltiges Ofen- und Herdlager. **Dauerbrandöfen (Allesbrenner)** von S 398.— aufwärts, **Sägespäneöfen** von S 206.— aufwärts. 5549

Berthold Grün, Eisenhandlung, Waidhofen a. Y.

Jetzt ist die günstigste Zeit

Ihr Ihr Ihren Ihren
PUCH-Motorrad
-Moped
-Motorroller
-Lastenroller



5535

zu bestellen. Sie erhalten schon jetzt die Modelle 1956 mit allen Verbesserungen und in den neuen Farben.

Puch-Verkaufsstelle und Kundendienst **Hans Kröller**

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz Nr. 3 und 44

Auch für Sie jetzt ein Flanellhemd von der Firma Schönhacker, Waidhofen a. d. Ybbs